

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen



Bezirk Meilen

## Wieviel ist mein Haus wert?

Einfach, schnell und kostenlos berechnen. Der hedonische Schätzungs-Rechner gibt Ihnen den Wert Ihrer Wohnung oder Ihres Einfamilienhauses an.

Einfach schätzen, jetzt auf [kehl-immo.ch](http://kehl-immo.ch)

**KEHL**  
IMMOBILIEN

info@kehl-immo.ch | 044 915 46 76

**svit**  
SMK SCHWEIZ SEK SCHWEIZ

## Nächste Chilbi wird gestrichen

**Zumikon** Wegen Corona kann die Chilbi Ende September nicht stattfinden. **Seite 3**

## Neuer Rektor ab August

**Horgen/Männedorf** Peter Wehrli tritt in die Schulleitung der Berufswahlschule ein. **Seite 6**

## «Wir bewegen uns an der Grenze»

**Interview** Warum Xamax-Coach Stéphane Henchoz daran glaubt, den Ligaerhalt zu schaffen. **Seite 23**

# Erlenbacher Ortsmuseum steht vor dem Aus

**Erlenbach** Der Gemeinderat hat dem Ortsmuseum die Räumlichkeiten gekündigt. Der dafür zuständige Verkehrs- und Verschönerungsverein wehrte sich bis vor Verwaltungsgericht.

**Fabienne Sennhauser**

55 Jahre lang hat die Gemeinde Erlenbach dem Ortsmuseum unentgeltlich im reformierten Kirchgemeindehaus Asyl geboten. Damit ist nun Schluss. Im vergangenen Dezember kündig-

te der Gemeinderat dem für das Museum zuständigen Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVE) das Gebrauchsleihrecht für die Lokalitäten. Gegen diesen Entscheid erhob der Verein Rekurs und gelangte damit bis vor das Verwaltungsgericht. Dieses weist

die Beschwerde in seinem am Dienstag publizierten Urteil jedoch ab. Die Unterstützungsbeiträge an Vereine zur Förderung ideeller Zwecke, wie im Fall des Ortsmuseums, gehörten nicht zu den kommunalen Aufgaben. Auf die regelmässige Ausrichtung

solcher Leistungen bestehe sodann kein Anspruch, hält das Gericht fest.

Ob und wie es mit dem Ortsmuseum weitergeht, ist unklar. Recherchen zeigen: Die Fronten zwischen Gemeinderat und VVE sind verhärtet. **Seite 3**

# Jetzt kann Planung für Au-Park-Projekt starten

**Wädenswil** Der Gestaltungsplan für den Au-Park ist rechtsgültig. Er bildet die Grundlage für die Planung des Bauprojekts. Auf dem ehemaligen Alcatel-Areal, das im Besitz der Intershop Holding AG ist, soll unweit der Halbinsel Au ein neues Quartierzentrum entstehen. Geplant sind die Kantonsschule Zimmerberg, über 200 neue Wohnungen, ein Verkaufsgeschäft sowie ein Park. Die Wädenswiler haben dem umstrittenen Gestaltungsplan bereits im vergangenen November

an der Urne zugestimmt. Nun ist auch die Rekursfrist abgelaufen. Einwände gab es keine. Um die Umsetzung weiter voranzutreiben, plant die Intershop Holding AG bereits dieses Jahr die Einreichung des Baugesuches. Mit der Rechtsgültigkeit des Gestaltungsplans wurden ebenfalls alle Bedingungen des Landkaufvertrages mit dem Kanton Zürich erfüllt. Dieser ermöglicht den Übertrag des für die Kantonsschule benötigten Grundstücks an den Kanton. (tim) **Seite 6**

## Corona setzt Lindt & Sprüngli zu

**Kilchberg** Die Corona-Pandemie hat Lindt & Sprüngli einen dicken Strich durchs erste Halbjahr gemacht. Insgesamt ist der Umsatz beim Schokoladenkonzern aus Kilchberg in der ersten Jahreshälfte um 8,1 Prozent auf 1,53 Milliarden Franken eingebrochen. Vor allem die coronabedingten Einschränkungen im Detailhandel und die Schliessung der eigenen rund 500 Shops in der Osterzeit setzten dem Geschäft zu. Auch die Profitabilität hat gelitten. Unter dem Strich blieben 19,7 Millionen Franken nach 88,1 Millionen im Vorjahr. (ths) **Seite 6**

## Auf dem Zürichsee die perfekte Welle surfen



**Stäfa** Im Sommer, in dem Reisen nur eingeschränkt möglich sind, müssen sich auch Surffans umorientieren. Helfen könnte da die Sportart Wakesurfen, bei der man auf der Heckwelle eines Motorboots surft. Und die perfekte Welle findet man auf dem Zürichsee erst noch einfacher als im Ozean. (aj) **Seite 5** Foto: André Springer

## Geldstrafe wegen anzüglichen Chats

**Prozess** Ein 43-Jähriger aus dem Bezirk Horgen hat einer vermeintlich Minderjährigen sexuell aufgeladene Nachrichten geschickt. Hinter dem Namen «lena14» verbarg sich allerdings ein Polizist. Nun hat ein Richter den Beschuldigten zu einer bedingten Geldstrafe wegen versuchter Pornografie verurteilt. Der 43-Jährige sprach vor Gericht von einer einmaligen Sache. An Minderjährigen sei er nicht interessiert. (paj) **Seite 7**

## Verwaltungsgericht hebt Gestaltungsplan für Innovationspark in Dübendorf auf

**Zürich** Der Innovationspark auf dem Flugplatz Dübendorf ist ein Prestigeprojekt mit landesweiter Ausstrahlung: Auf einer Fläche von rund 70 Hektaren hätten sich Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen niederlassen sollen.

Nun musste das Vorhaben aber einen herben Rückschlag hinnehmen: Das Zürcher Verwaltungsgericht hat den Gestaltungsplan, gegen den sich ursprünglich zwei Anwohner gewehrt hatten, aufgehoben. Das Gericht argumentierte, dass kantonale Gestaltungspläne sich nur auf konkrete Einzelbauten und Einzelanlagen beziehen dürfen. Wie es nun weitergeht, ist ungewiss. Die Baudirektion könnte das Urteil ans Bundesgericht weiterziehen. Ob sie dies tun wird, ist offen. (bro) **Seite 13**

Wie es nun weitergeht, ist ungewiss. Die Baudirektion könnte das Urteil ans Bundesgericht weiterziehen. Ob sie dies tun wird, ist offen. (bro) **Seite 13**

## Gemeinden droht massive Mehrbelastung

**Bern** Die Bundeshilfen für mehrere Tausend Flüchtlinge laufen aus.

2015 war extrem. Über 39'000 Menschen ersuchten damals in der Schweiz um Asyl. Seither ist der Bund für die Kosten der Flüchtlinge aufgekommen. Doch bei anerkannten Flüchtlingen läuft die Unterstützung des Bundes nach fünf Jahren aus, bei vorläufig Aufgenommenen nach sieben Jahren, also 2022.

Für die Gemeinden bedeutet dies gewaltige Mehrkosten. Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) rechnet mit mehreren Hundert Millionen Franken. Diese kommen im dümmsten Moment, weil auch die Corona-Krise die Sozialhilfekosten in die Höhe treibt. Christoph Niederberger, Direktor des

Schweizerischen Gemeindeverbands, befürchtet Steuererhöhungen und das Zurückstellen von wichtigen Projekten in den Gemeinden. Die SKOS regt ein nationales Hilfspaket an. Zentral ist eine bessere Arbeitsintegration der Flüchtlinge. Das haben die Kantone und Gemeinden lange vernachlässigt. (is) **Seite 15**

## Mit Auto durch das Weizenfeld

**Meilen** Am Wochenende ist ein Unbekannter mit einem schweren Geländefahrzeug durch ein Weizenfeld in Bergmeilen gefahren. Der Bauer hat dabei nicht nur einen finanziellen, sondern auch einen moralischen Schaden erlitten, weil neben der Natur auch sein Berufsstolz mit Brachialgewalt verletzt wurde. Das ist für den Landwirt umso bedauerlicher, als es sein letzter Erntesommer vor dem Ruhestand ist. (di) **Seite 3**

## Wetter

16° 26°  
Erhöhte Schauer- und Gewitterneigung.

Seite 12

## Was Sie wo finden

Agenda	9
TV / Radio	10
Digital	11
Börse	20
Sport	22

Traueranzeigen	8
Zürisemärkt	4



9 771663 391019

ANZEIGE



**Summer Specials**  
Spray Tanning / Hydra Facials  
Mani- & Pedicure / Lash Styling

**schminck lounge**  
Beauty & Spa

Meilen / Stäfa www.schminck-lounge.ch

# Wie sich Surfen auf dem Zürichsee anfühlt

**Sommerserie** Zum Surfen muss man ans Meer reisen – so lautet die weitverbreitete Meinung. Doch das stimmt nicht ganz: Dank einem speziellen Boot geht das auch auf dem Zürichsee. ZSZ-Redaktorin Annina Just hats ausprobiert.

**Annina Just**

Der Surfsport floriert. Auch ich bin in meinen Ferien schon einige Male ans Meer gereist, um mich im Wellenreiten zu versuchen. Doch es geht eigentlich auch näher: Dank Flusswellen, künstlichen Wellenbecken und dem Wakesurfen gibt es in der Schweiz verschiedene Möglichkeiten, den Sport auszuüben. Bei Flusswellen sind die Bedingungen allerdings nur sehr selten ideal, und künstliche Becken haben auf mich wenig Reiz. Da bleibt also noch das Wakesurfen.

Bei der Sportart, die in den letzten Jahren stark aufgekommen ist, surft man auf einer endlosen Heckwelle hinter einem Motorboot, das für die Wellenproduktion optimiert wurde. Mit gefüllten Wassertanks wird das Boot tiefer gelegt, damit während der Fahrt eine grössere Welle entsteht. Doch wie fühlt sich das an? Ist es vergleichbar mit einer Surfession auf natürlichen Wellen im Meer?

## Entspannter als im Meer

Ich will es testen und wähle dazu die Wakeboardschule Ceccotorenas in Stäfa. Ein paar Stäfner Wassersportbegeisterte haben die Schule 2003 eröffnet. Damals lag ihr Fokus auf dem Wakeboarden, wobei der Sportler wie beim Wasserski an einem Seil hinter dem Boot nachgezogen wird, Wellen spielen dafür eine untergeordnete Rolle. Mittlerweile wollen aber 80 Prozent der Kunden Wakesurfen und nicht Wakeboarden betreiben, sagt Tobias Müller, Inhaber und Geschäftsführer von Ceccotorenas. Dies sei dem grossen Surftrend, welcher momentan herrsche, geschuldet.

Wie die neue Trendsportart funktioniert, wird mir Sonya Arnold zeigen. Die Stäfnerin ist Stammkundin, steht seit acht Jahren regelmässig auf dem Board. Wakesurfen sei entspannter als Surfen im Ozean und sage ihr daher mehr zu. «Man wird von den Wellen nicht so durchgespült», erklärt sie.

Zuerst schaue ich Sonya Arnold zu. Das Ganze sieht total lässig und locker aus. Vor dem Start «hockt» man sich mit dem Surfboard vor sich ins Wasser, die Füsse auf dem Brett, in den Händen ein Seil mit Griff, an dem man sich aus dem Wasser zieht, sobald das Boot Gas gibt. Auf dem Brett stehend, kann man die hintere Hand loslassen, die Position der Füsse verbessern und dann den Punkt suchen, an dem man von der Welle getragen wird.



Fast wie in den Ferien: Auch auf der Heckwelle eines Motorbootes lässt es sich surfen. Fotos: André Springer



Zuerst ist Zuschauen und Lernen angesagt.



Dann gibts noch letzte Tipps von der Instruktorin.



Und schliesslich stehe ich erstmals auf dem Board.

Hat man diesen gefunden, wird das Seil nicht mehr gebraucht. Man wirft es ins Wasser, ein Helfer auf dem Boot zieht es herein.

## Mit Gefühl für die Welle

Das klingt alles recht einfach. Und bei Sonya Arnold geht es auch blitzschnell und sie surft auf der Welle, zeigt ein paar Tricks, sitzt auf das Brett, liegt

gar darauf und steht wieder auf. Danach bin ich dran. Mit Schwimmweste ausgestattet begeben wir uns ins Wasser und in Position für den Start. Auf mein Kommando hin gibt unser Steuerermann Dave Mathys Gas. Das Seil spannt sich, jetzt nur die Arme gestreckt halten, wie mir gesagt wurde, denke ich. Und schon passiert es: Ich werde aus dem Was-

ser gezogen, kann das Board drehen und flitze vom Seil gezogen über das Wasser. Zu meiner Überraschung plumpse ich auch nicht gleich zurück ins kühle Nass.

Doch als die wirkliche Schwierigkeit stellt sich das heraus, was noch folgt: Die Suche nach diesem einen Punkt, an welchem man von der Welle getragen wird. Und noch schwieriger ist es, ihn

nicht sofort wieder zu verlieren. Im Glauben, an der richtigen Stelle zu sein, lasse ich das Seil los – und merke sogleich, dass dies etwas vorschnell war. Ich verliere Tempo und Auftrieb, sinke ab. Der nächste Versuch endet ähnlich. Nach und nach, und dank den Anweisungen von Sonya Arnold, gelingt es mir, etwas Gefühl für die Welle zu entwickeln. Meine Fahrten sind noch nicht so lang und sehen bestimmt bei weitem nicht so cool aus wie bei meiner Instruktorin, aber es macht bereits grossen Spass.

## Kein anstrengendes Paddeln

Der Slogan «wie Ferien, nur näher» passt hier tatsächlich, denn für die Minuten, die ich auf dem Board verbringe, gilt mein Fokus einzig und allein dieser Tätigkeit. Alles andere rückt in den Hintergrund, mein Kopf macht

also auch so was wie Ferien. Im Vergleich zum Surfen im Meer ist die Sache wirklich etwas relaxter. Das anstrengende Paddeln fällt weg, und Wellen, die einem nach einem Sturz auf den Kopf donnern oder gar in die «Waschmaschine» nehmen, gibt es auch nicht. Dafür ist der Spass nur von kurzer Dauer. Während im Meer oft erst die eigene Erschöpfung dem Vergnügen ein Ende setzt, endet hier die Session schon nach einer Hand voll Fahrten. Trotzdem ist das Glücksgefühl auch beim Wakesurfen auf dem Zürichsee gross. Fazit: Wakesurfen taugt gut, um die Sehnsucht nach dem nächsten Surfurlaub zu stillen und sich auf dem Zürichsee wie in den Ferien zu fühlen.

## Ferien am Zürichsee



Wegen der Corona-Pandemie verbringen viele Anwohner der Zürichseeregion ihre Sommerferien zu Hause. Deswegen testen ZSZ-Journalisten in der Sommerserie «Ferien am Zürichsee» Freizeit-

angebote in den Bezirken Horgen und Meilen und erzählen von ihren Eindrücken und Erfahrungen. Dabei werden nicht nur Optionen vorgestellt, die sich bei sonnigem Wetter umsetzen lassen, sondern auch Schlechtwetterangebote. (red)

Alle Folgen auf [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

## Wakesurfen auf dem Zürichsee

Wakesurfen eignet sich sowohl für Kinder wie auch für Erwachsene. Die Wakeboardschule Ceccotorenas, welche sich an der Seestrasse 24c am Hafen von Stäfa befindet, bietet auch ganze Trainingswochen sowie Kids-Camps an. Solange es nicht stürmt oder stark regnet, kann bei jedem Wetter gesurft werden.

Die Öffnungszeiten von Ceccotorenas sind von Dienstag bis Sonntag jeweils von 9 bis 21 Uhr. Eine Session Wakesurf à 15 Minuten kostet bei Ceccotorenas 60 Franken für Erwachsene, 50 Franken für Kinder. (aju)

Weitere Infos unter [www.ceccotorenas.ch](http://www.ceccotorenas.ch).

Ein Video finden Sie auf [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).